



Forschungsschnuppern

Schülerinnen und Schüler beim Praktikum an der Vetmeduni Vienna

„Während andere urlaubten ...“ So beginnen Schülerinnen und Schüler der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule Ursprung (Salzburg) ihre Presseinformation, in der sie ihre Forschungspraktika beschreiben. Dr. Thomas Kolbe vom Institut für Labortierkunde hat vier von ihnen durch ihre Zeit an der Vetmeduni Vienna begleitet.

Es sind Initiativen wie die „GEN-AU Summer School“ und „Generation Innovation“, die engagierten Schülerinnen und Schülern ungewöhnliche Praktika ermöglichen – wie beispielsweise am Institut für Labortierkunde an der Vetmeduni Vienna. „Wir müssen immer wieder feststellen, dass das Bild von der Arbeit mit Labortieren mit der Realität wenig gemein hat. Deshalb geben wir gerade Schülern die Möglichkeit, uns über die Schulter zu schauen und selbst mitzuarbeiten“, erklärt Thomas Kolbe vom Institut für Labortierkunde die Motivation, an solchen Programmen teilzunehmen.

„Natürlich wollen wir damit den Schülern auch die Möglichkeit geben, die Studien an der Vetmeduni Vienna und die möglichen Berufsfelder besser kennenzulernen.“

Ins Institutsleben integriert

Die Aufgaben für die Schüler waren dabei vielfältig. Neben der Tierpflege wurden Mäuse mit molekularbiologischen Methoden genetisch klassifiziert, Mäuseeizellen im Reagenzglas befruchtet und die entstandenen Embryonen in Ammenmäuse eingepflanzt. Einmal ergab sich die Gelegenheit, bei einer toten Maus den Hoden

zwecks Spermienentnahme herauszupräparieren. „Mein Betreuer schaute immer, dass ich interessante Tätigkeiten hatte“, so der Schüler begeistert.

Dieses Lob gibt Thomas Kolbe gerne zurück – an die Schüler und ihre Lehrer. Ihr Engagement war zu erwarten, denn die Schüler nahmen an der Schule am Freifach „Gen- und Biotechnologie“ teil. Doch sie überzeugten auch durch Vorwissen und Geschicklichkeit im Labor. „Ihr Biologielehrer ist besonders engagiert, das merkt man an den Schülern.“



Fotos (3): Vetmeduni Wien/Kolbe

Bei ihrem Praktikum waren die Schülerinnen und Schüler der HLFS Ursprung voll in das Institut integriert und haben aktiv mitgearbeitet.

Er hat das Praktikum koordiniert: Dr. Thomas Kolbe (kleines Bild) vom Institut für Labortierkunde.

Das gesamte Institutsteam war in die Betreuung der Schüler eingebunden, so konnten sie die ganze Arbeitskette kennenlernen: Tierpflege, Embryotransfer, Testung, Zucht. Dazu Kolbe: „Die Schüler sollen verstehen, was warum wie gemacht wird.“

Zur Praxis auch Infos

Informieren konnten sich die Schüler beispielsweise auch über ein Forschungsprojekt zum Thema Hernien-Netze. Unter Hernien versteht man jene ‚inneren Brüche‘, in deren Folge Eingeweide aus der Bauchhöhle austreten können. Zur Behandlung setzt man Netze ein; neue Netztypen und Befestigungselemente werden an Ratten getestet.

Ein solch umfangreiches Programm kann es nur mit voller Unterstützung des Institutsleiters Univ.Prof.Dr.Thomas Rülcke geben: „Es gehört zu den Leitlinien des Instituts, dass wir offen auf die Menschen zugehen und die Bedeutung unserer Arbeit präsentieren.“

Übrigens: So mancher Schüler findet seinen Weg zurück an die Vetmeduni Wien – als Studierender. Auch dann haben sie wieder die Gelegenheit, ein Sommerpraktikum am Institut für Labortierkunde zu absolvieren. ■